

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reflamzelle 60 Pfg. Anzeigen erdnen an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 302.

Redaktion: J. J. G. G. G.

Dienstag, 31. August 1909. (Maimund, Paulin, Fab.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

36. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 30. August.

Ueber wahre Toleranz. wie sie auf rechtlicher Grundlage fußt, sprach auf dem 3. schweizerischen Katholikentag zu Zug Dr. Redakteur Duomberger aus St. Gallen in ausgedehnter Rede. Derselbe führte zum Schluß aus: „Recht und Gegenrecht! Das Recht ist die Norm des menschlichen Gemeinseins, auf ihm bauen sich auf die Kulturwerte eines Volkes, es ist die Grundlage seiner Kulturarbeit. Auch für die letztere haben wir auf konfessionellem Gebiete die gegenseitige Achtung und Anerkennung zu fordern. Unsere Zeit ruht sich so gerne ihrer Toleranz im negativen Sinne. Wir aber wollen Toleranz nicht nur für jene, die das Dasein Gottes leugnen, Christus, den Erlöser, zum bloßen Menschen degradieren, Wunder für unmöglich erklären, die Evangelien als Legenden und Fabeln hinstellen, „Seremoral“ und „freie Liebe“ predigen, wir wollen Toleranz auch für die Wahrheit, als der bleibenden Grundbesitz unserer gesamten Kultur, wir wollen Gerechtigkeit auch für den christlichen, den katholischen Volksgeist! Der Katholikentag ist ja nichts anderes, als eine gewaltige Kundgebung dieses christlichen Volksgeistes, der sich heute noch nicht zu schämen braucht und nicht erschöpfen die Augen niederzuschlagen hat vor der hülfslosen Wobedame der modernen Kultur, die in ihren Salons keinen Widerspruch vermag. Dieser vergrößerte Dame rufen wir zu: „Geraus aus dem Boudoir in die freie Vergnügung! Sollen wir beruhigt die Herren und macht die frische Seele gelunden! Sollen wir es aber nicht, sondern engster Boudoir-geist, wenn vor kurzem der als Gelehrter rühmlich bekannte Professor Förster in Zürich in der Vorrede zu einem neuen Werke flagrant und mißbilligend konstatieren mußte: „Für den Nichtkatholiken muß die Wahrheit da aufhören, wo das Katholische beginnt; er darf hier nichts bejahen oder er wird wissenschaftlich nicht mehr ernst genommen.“ Derselbe Geiste gegenüber protestieren wir. Statt der Engbrüstigkeit wollen wir die Weiterzählung, statt der Unverträglichkeit die Toleranz, statt des Hasses die Liebe, statt der Ausgeschlossenheit die Gleichberechtigung auf allen Gebieten.“

Der Kaiser in Swinemünde.

* Berlin, 29. Aug. Der Kaiser ist um 8.55 Uhr nach Swinemünde zu den Flottenmanövern abgereist. Er wurde auf dem Wege zum Bahnhof stürmisch begrüßt.

* Swinemünde, 29. Aug. Der Kaiser ist heute abend 7.20 Uhr im Kohlenberg hier eingetroffen. Der Kaiser, der in Admiraluniform am Waggonfenster stand, wurde vom Publikum stürmisch begrüßt und dante andächtig mit großer Liebenswürdigkeit.

Griechenland.

* Athen, 28. Aug. Das Ministerium Rhalli ist zurückgetreten. Die Bildung des neuen Kabinetts soll Michalis übertragen worden sein. Viele Offiziere und Unteroffiziere legten mit einem Teil der Garulion außerhalb der Stadt.

Die Fahrt des Z III nach Berlin.

Neue Hindernisse.

* Ultenburg, 28. Aug. Zepplin 3 hat zwischen Grimnitz und hier, nahe bei Schmölln, eine Schraube verloren, fährt aber langsam weiter, vermutlich zur Landung in Leipzig.

* Bitterfeld, 28. Aug. 4.30 Uhr. Nach hiesigen auf dem hiesigen Landratsamt eingegangenen Depeschen hatte Zepplin 3 auf der Fahrt zwischen Grimnitz und Leipzig abermals einen Maschineneffekt. Das Luftschiff hat bei Schmölln niedergehen müssen. Nach 1½ stündiger Pause fuhr es wieder auf mit Kurs auf Leipzig. Auf die Nachricht von einem abermaligen Defekt des Zepplin 3 ist der Kronprinz auf Wunsch des Kaisers im Automobil nach Leipzig gefahren. Möglicherweise wird der Kronprinz mit dem Ballon von Leipzig nach Bitterfeld fahren. Man hält es für ausgeschlossen, daß Zepplin 3 heute noch in Berlin eintrifft.

* Bitterfeld, 28. Aug. Graf Zepplin meldete dem Kaiser, die Ankunft in Berlin werde wegen starken Gegenwindes heute nicht mehr erfolgen.

* Bitterfeld, 28. Aug. Der Chef des Stabes des Freiwilligen Automobilkorps, Kommandant Witzgen, Berlin, der mit seinem Automobil den Zepplin 3 auf seiner Fahrt begleitet hat, telegraphiert aus Bonn: „Propeller gefahren einschließlich Nierensteiner und Scheibe, ein Flügel fehlt, bringen Propeller mit.“ Graf Zepplin hatte sich vor dem Eintreffen dieser Nachricht im Automobil nach Leipzig begeben. Die Hoffnung, daß Zepplin 3 noch am heutigen Sonntag bis Bitterfeld kommen wird, ist noch keineswegs aufgegeben.

* Bitterfeld, 28. Aug. Soeben ist bei der Landungsstelle ein Telegramm von den Insassen des Luftkreuzers eingegangen, wonach der Schaden ausgebessert sei und die Fahrt fortgesetzt werde. Das Luftschiff werde in drei Stunden hier eintreffen.

* Bitterfeld, 28. Aug. Das Luftschiff arbeitet mit einer Schraube, so daß nach einer hierher gelangten Nachricht die Ankunft hier, wenn sich weitere Zwischenfälle nicht ereignen, um 9 Uhr erfolgen dürfte.

* Bitterfeld, 28. Aug. Nach hierher gelangten Nachrichten ist Zepplin 3 gegen 4½ Uhr über Borna gestiegen. Oberingenieur Kober telegraphiert, daß beide Schrauben je einen Flügel verloren hätten.

* Röttha, 28. Aug. Das Luftschiff Zepplin 3 fuhr um 4 Uhr 35 Minuten westlich von Röttha (14 Kilometer südlich von Leipzig) in der Richtung nach Leipzig.

* Leipzig, 28. Aug. Das Luftschiff ist zwischen 5 und 5½ Uhr in langamer Fahrt in der Richtung nach Bitterfeld über Leipzig gefahren. Graf Zepplin und der Kronprinz waren ihm im Automobil von Bitterfeld bis Leipzig entgegen gefahren. Bei der Ankunft des Luftschiffes fuhr er nach Bitterfeld zurück.

* Bitterfeld, 28. Aug. Zepplin 3 war um 5 Uhr 30 Minuten über Leipzig-Eutritzsch gestiegen. Graf Zepplin war in Leipzig mit der Geschwindigkeit des Luftschiffes zufrieden.

* Bitterfeld, 28. Aug. Der Luftkreuzer wird soeben hier gelandet. Er kämpft gegen den Wind an.

* Bitterfeld, 28. Aug. Troßdem andauernd ein starker Regen fiel, hatte sich vor dem hiesigen Bahnhof eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, die in freudiger Erwartung die Ankunft des Grafen Zepplin erwartete. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof waren u. a. erschienen: Hauptmann v. Kehler, Landrat Fr. v. Hohenhausen und der Kommandeur des Pionierbataillons. Pünktlich um 8.45 Uhr lief der Zug unter brausendem Jubel in die Halle. Graf Zepplin, der sehr heiter und wohl aussehend, entstieg dem Wagen, gefolgt von Direktor Delsmann und Oberingenieur Kober, sowie in Begleitung des Oberpräsidenten Vogel und des Regierungspräsidenten v. Vorries. Nachdem sich der Graf bei dem zum Empfang herbeigeeilten Herren bedankt hatte, begab er sich, dicht umdrängt von der Menge, die ihm herzlich zuzubellte und „Deutschland, Deutschland über alles“ sang, zu Fuß nach seinem Hotel, wo er sich sofort in sein Zimmer zurückzog.

Die Zwischenlandung in Bitterfeld.

* Bitterfeld, 28. Aug. Als kurz vor 6 Uhr die auf der Ballonhalle emporsteigende Fahne das Nahen des Luftschiffes verkündete, entstand unter den gewaltigen Menschenmassen, die in weitem

Umfreis den vor der Halle liegenden abgesperrten Landungsplatz umsäumten, fieberhafte Erregung. Bald darauf sah man am Horizont ein kleines helles Wölkchen, das sich allmählich vergrößerte und näher kam.

Inzwischen war das Luftschiff näher herangekommen und deutlich konnte man das Fehlen des linken vorderen Propellers sehen. Um 6.25 Uhr befand sich das majestätische Luftschiff unmittelbar über der Landungsstelle. Die Soldaten ergreifen die herabgelassenen Leine und zogen das Luftschiff auf den Landungsplatz heran. In diesem Augenblick sprengte die Menschenmenge den gebildeten Vorhang und brach in begeisterte Kundgebungen aus. Der Kronprinz begrüßte die Insassen des Luftschiffes, während die Musik die Nationalhymne spielte und die jubelnden Rufe der Menschenmenge immer wieder sich erneuerten.

Abreise von Bitterfeld.

* Bitterfeld, 29. Aug. Das Luftschiff „Z 3“ ist um 7½ Uhr nach Berlin abgefahren.

In Sicht.

* Berlin, 29. Aug. Punkt 12½ Uhr kam das Luftschiff auf dem Tempelhoferfelde zur Begrüßung des Kaisers an. Es neigte sich mehrere Male, fuhr sodann unter dem Glockengeläute der Kirchen und den Jubelrufen der nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge, die sich auf dem Tempelhoferfelde, auf den Straßen und den Dächern der Gebäude eingefunden hatte, in weitem Bogen zum Kreuzberg und kehrte wieder auf den Landungsplatz des Kaisers zurück, wo es verschiedene Wendungen und Manöver ausführte. Es herrschte prächtiges Wetter.

* Berlin, 29. Aug. Vom Tempelhoferfelde fuhr das Luftschiff etwa 10 Minuten vor 1 Uhr über den Belle Allianceplatz in der Richtung Markgrafenstraße nach dem königlichen Schloß, umfuhr die Spitze abwärts neigend, das Schloß und wandte sich sodann gegen das Rathaus, dessen Turm ebenfalls umfahren wurde. Der Turm war von Mitgliefern des Magistrats, des Stadtverordnetenkollegiums, den Beamten und Gästen dicht besetzt. Eine Musikkapelle begrüßte das Luftschiff mit dem Riede: Deutschland, Deutschland über alles. Der Luftkreuzer umkreiste dann den Turm der Petritische, wandte sich von hier zur Straße Unter den Linden und fuhr über diese hinweg bis zum Brandenburger Tor, wo er ebenfalls einen Kreis beschrieb, die Spitze tief abwärts neigend. Vom Brandenburger Tor fuhr „Z 3“ in großem Bogen über die nördliche Friedrictshafen und die Oranienburger Vorstadt und fuhr dann wieder nach Süden, dem Schloß zu. Das Luftschiff wandte sich hierauf nach Friedrictshafen, wo eine große Menge Schulkinder zur Begrüßung des Luftschiffes Aufstellung genommen hatte. „Z 3“ machte dort verschiedene Wendungen, nahm dann wieder die Richtung über das

Mathaus, nach der Leipzigerstraße, über die Friedrictshafen hinweg nach dem Tiergarten und wandte sich dann über Moabit nach Norden.

* Tempelhoferfelde, 29. Aug. Das Kaiserpaar und die kaiserliche Familie, darunter der Kronprinz und die Kronprinzessin, beobachteten von den Fenstern des Offizierskasinos des Ausflugsregiments das Herannahen des Luftschiffes und dessen Manöver.

Bilder von der 56. Katholikenversammlung zu Breslau

von J. J. G. G.

(Nachdruck verboten.)

II.

Wie lange ich auch die verschiedensten Fahrpläne durchstudiert mochte, es blieben in Summa 15 Stunden Fahrzeit vom Rhein bis zur schließlichen Hauptstadt. Das ist für einen Tag etwas hart, wenn man kein junger Bursch mehr ist, der „je länger je lieber“ die Räder unter sich fühlte, die ihn in die weite Welt rollen.

Als vorläufiger Hausvater also, der sich seiner Familie zu erhalten trachtet, teilte ich mir die Reise hübsch in zwei gleiche Teile ein, nied dabei den Umweg über das staubige Berlin und machte im Herzen des Thüringer Waldes zu Eisenach, bei der Wartburg, Halt.

Landtäglich schon, wie ich entzückender Punkt! die stolze Burg, droben auf dem Bergrücken, eingebettet mit ihrem vielgestaltigen Mauerwerk in das dunstige saftige Grün der ausgedehnten Tannennwaldungen.

Aber ganz andere Gefühle erwecken an dieser bewundernswürdigen Stätte noch im katholischen Herzen, das sich rüstet mit den katholischen Brüdern aus allen deutschen Gauen gemeinsam Tag der Arbeit und Tage des Segens zu durchleben. Hier hat die schönste deutsche Frauengestalt, die hl. Elisabeth gelebt, hier haben sich in ihrem Schoß die trocknen Wrote zu Rosen gewandelt. Hier ist die Heimstätte echter christlicher Nächstenliebe, von Elisabeth aus weht der Odem und Adel eines reinen Frauenlebens.

Noch heute schaut ganz Deutschland, und sein Kaiser an der Spitze bewundernd zu diesem Frauenbilde empor; mögen die Tugenden desselben in allen Ländern bei Hoch und Nieder gepflegt werden und unsere an sozial socialen Uebeln kranke Zeit wird gefunden.

Viel andere Gedanken drängen sich uns hier in der Wartburg auf, gewaltige Kämpfe erlitten vor unsern Augen mit dem Namen Luther, der hier einst gelebt. Und doch wie friedlich ruht die Burg, vergolbet von den Strahlen der scheidenben Sonne, so stolz erhaben über dem Treiben der Welt.

Auch in unser Herz soll sich, da wir zum Katholikentag fahren, kein Gefühl des Kampfes drängen. Im Gegenteil, der schöne Frieden der Natur wird alle befehlen, die dort zusammenkommen, nicht zu politischem, nicht zu religiösem Streite, sondern einzig durchdrungen von dem Wunsche, durch Werke der Liebe und des Glaubens, wie sie St. Elisabeth einst pflegte, des Volkes, wie des Vaterlandes Wohlfahrt zu fördern!

Weiter dampfen wir, am andern Morgen vorbei an Weimar, Halle, die burggekrönten Ufer der Saale entlang, das geschäftige Leipzig hält uns nicht auf und die prächtige Gartenstadt Dresden gestattet nur einen kurzen Aufenthalt. Im Zuge haben wir Zeit genug, er bummelt ganz fächernd, denn die sächsische Bahn scheint es sich zum Prinzip zu machen, daß sie an jeden preussischen Schnellzug nur einen ganz elenden Dummier anschließen läßt. Man schickt sich darin und endlich ruft doch der Schaffner das erlösende Wort: Breslau.

Wenn ich ehrlich sein will, so schwebt mir von der Stadt, die ich vor 10 Jahren von Reise besuchte, allerdings nur kurz und bei grauem, regnerischen Wetter, kein gutes Andenken vor. So sehe ich mich heute gezwungen, den guten Breslawern schwere Abbitte zu leisten. Schon der hübsche uns als Willkommengruß entgegen gefandene Führer belehrte uns, daß wir in eine bewundernswürdige, an historischen Erinnerungen reiche, aber auch in eine modernen fortgeschrittene Stadt zu Gast geladen sind.

Vot Breslau am Samstag gegen das sonstige Leben kaum ein verändertes Bild, so steht es heute ganz anders. Die frühesten Frühe schon brachte ein lebhaftes Treiben. Am Bahnhof ein ständiges Kommen und Gehen der dichten Scharen der Arbeiter, die meist auch noch Familie mitbringen. Alles ist in freudiger Stimmung, hier und dort bringen schon die Klänge der Musik an unser Ohr, andere können die Sangeslust nicht mehr im Herzen bannen und marschieren zu frischen Liedern in Reife und Lied. Und der Himmel! Ja, der liebe Himmel hat uns etwas Sorge in den letzten Tagen gemacht und als die bösen Nachrichten von der Zepplinfahrt mit dem endlosen Regen und Sturm nach hier drangen, da fing man auch in Breslau zu fürchten an. Und wie ist es doch anders gekommen! Freilich am Morgen lag alles grau in grau. Aber nachher



„Z. III“ auf der Fahrt nach Berlin bis zur Zwischenlandung bei Bitterfeld.

Raben sich erst einige Blasse Sonnenlichter hervor und dann kam es immer toller hervor, bis zuletzt am Mittag der blanke Sonnenschein über der Stadt lag.

So konnte sich um 2 Uhr nachmittags der große Arbeiterfestzug mit seinen mehr als 20.000 Mitgliedern wahrlich mehr als glänzend entwickeln. Die endlose Reihe der Banner, die hübschen Trachten der Bergknappen, mehr als 20 Musikkapellen und aus allen Augen der klare Sonnenschein einer frohen, opferbereiten Ueberzeugung, das bot ein Bild, vor dem auch der Gegner den Hut abziehen mußte. Auf dem Domplatze, wo eine Tribüne errichtet, da senken sich die Fahnen, daher brausen endlose Hochrufe auf den Kirchenfürsten Kardinal Ropp, der hier, umgeben von den anwesenden Bischöfen und Ehrenvätern, die Huldigungen entgegennahm und in kurzen Worten seines Herzens tiefbewegten Dank für die großartige Kundgebung aussprach. An den Festzug schlossen sich an der Festhalle und den vier weiteren Lokalen Massenversammlungen der Arbeiter, Gesellen- und Jugendvereine. In allen wurden zwei treffliche Reden über die Pflichten des katholischen Mannes in der Festzeit und über das Verhältnis der Kirche zur Arbeiterbewegung gehalten. Hübsche Lieber wendeten die Begeisterung noch mehr und boten den Anwesenden einen Quell, um daraus Kraft zu schöpfen für kommende Kämpfe für den großen christlich-sozialen Gedanken. Verschiedentlich hatten wir Gelegenheit, mit Bürgern anderer Richtung über die heutige Kundgebung zu sprechen. Überall nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung. Eine solche vornehme Gediegenheit, eine so freudige Begeisterung können eben nur Männer an den Tag legen, die von ihrer hohen Aufgabe voll und ganz durchdrungen sind.

Der Abend hat sich über die Stadt niedergelassen. Wir folgen dem großen Menschenstrom, welcher sich der großen Festhalle zudrängt, um der Begeisterungsversammlung beizuwohnen. Im hellen Lichte präsentiert sich die einfache, aber beglückend ausgestattete Halle mit den vielen Emporen, dem Wappen und Wappensteinen ganz ausgezeichnet. Für über 7000 Personen bietet sie Raum und heute sehen wir sie von einer glänzenden Gesellschaft, darunter viele Damen, bestens gefüllt. Oft haben wir in den letzten Jahren auf die Ueberfüllung dieses Abends hingewiesen, der doch eigentlich dem gemütlichen Wiedersehen gewidmet sein soll. Heute hat man vernünftige Grenzen gesetzt. Ein mächtiger Chor unter des bekannten Domkapellmeisters Max Hille's Leitung entbietet uns das „Sängergebet“ von Zuckmayer und später die „Der Kreuzfahrerausflug“ vom Dirigenten selbst. Die einzige offizielle Rede hält der Vorsitzende des Lokalkomitees, da die Stadt selbst eine Begrüßung abgelehnt hat.

Ein jubelnder Beifallsturm durchbraust die frohbewegte Versammlung, als nunmehr der Vorsitzende des Lokalkomitees, Geh. Justizrat Dr. Pösch mit dem alten katholischen Cygne „Gelobt sei Jesus Christus“ den Beginn des Krönungsfestes verkündet. Nach Worten schwerer Arbeit und banger Sorge ist es ein froher Willkommensgruß. Besonders froh doch deshalb, weil der geliebte Oberhirte dieser Diözese, Kardinal Ropp wiederum in voller Gesundheit seines hohen Amtes walten kann. Willkommen denn allen aus den deutschen Gauen, aus Österreich, aus der Schweiz und woher sie immer ihre Schritte nach hier gelenkt. An Punkt können wir mit anderen uns nicht messen, aber schließliche Gerechtigkeit und schließliche Gerechtigkeit werden Sie bei einem treulichen Katholiken finden. Vor 60 Jahren zuerst tagte hier eine Katholikerversammlung. Welcher Unterschied von damals und heute. Und doch unsere Ziele sind unverändert dieselben geblieben. Wie heute, galt es damals die Freiheit der Kirche zu verteidigen. Für die christliche Erziehung Garanten zu schaffen, die weltliche Liebe nach den Bedürfnissen der Zeit auszugestalten. Es wird ein ewiger Ruhm der Katholikerversammlungen sein, daß sie die Lösung der sozialen Frage auf dem Boden des Christentums stets angestrebt haben. Freilich sind dieses alles bekannte Dinge, aber immer müssen sie laut gesagt werden, weil es so viele Leute gibt, die darauf nicht hören können und nicht hören wollen. Man hat geglaubt, gegen uns politische Protestversammlungen abhalten zu müssen. Wir erklären ausdrücklich, daß wir keinen Parteitag des Centrums abhalten; denn Fragen der reinen Tagespolitik liegen wir fern. Kamalfragen, Handelsverträge, Marineverträge, Reichsfinanzreform, das sind Dinge, die niemals auf den Katholikerversammlungen erörtert wurden. Die Protestkundgebungen sollen uns die Freude unserer kommenden Tage nicht trüben. Wir wollen auf neue die unerlässlich notwendige Einigkeit der Katholiken Deutschlands dokumentieren. Wir wollen, daß unsere Beschlüsse feststehen für das Vaterland wirken. Man sagt uns oft, wir seien eine Minorität im Reich. Das erkennen wir an. Wir mahnen uns auch keine Demut an, aber so unbedeutend sind wir, zu behaupten, daß wir eine nicht zu verachtende Minorität sind, die mit allen Kräften bestrebt und befähigt ist, den Thron und Mar zu beschützen und zu stützen. Von diesem Sinne durchdrungen, entbieten wir den ersten Majestät Kaiser Wilhelm II. Ein vielstündiges Fest, das durchbrachte die freudig bewachte Versammlung. Gefängnisse und musikalische Vorträge wechselten nunmehr in angenehmer Folge mit den herzlichsten und oft überaus geistreichen Begrüßungen ab.

In der morgigen ersten geschlossenen Versammlung werden sprechen zunächst der Präsident Herr Abg. Gerold, Kardinal Ropp, Oberlandesgerichtsrat Max Düsselhof über die Schulfrage und Dr. Rumpf-Windchen über die Pflege der Kunst.

Breslau, 30. August. In der ersten geschlossenen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurden zum Präsidenten der Reichstags- und Bundtagsabgeordnete Gutschloß-Herrmann (Westfalen), zum Ehrenpräsidenten der frühere Reichstagspräsident Graf Waldfreud, zum ersten Vizepräsidenten Graf Waldfreud, zum zweiten Vizepräsidenten der Reichstags- und Bundtagsabgeordnete Dr. Frhr. v. Retin gewählt. Zu Beisitzenden wurden gewählt

Fürst Alexis v. Adwienstein und Reichstagsabgeordneter Graf Praschma.

Nachdem wurde beschlossen, folgende Huldigungsdepesche an den Kaiser abzusenden: Euer Majestät bringen die zur 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in der Hauptstadt Schleiens unter dem Schutze der Hl. Hedwig der Landespatronin versammelten deutschen Katholiken ehrerbietigste Huldigung entgegen. Getreu ihrer Tradition will auch diese Generalversammlung im Sinne und nach dem Vorbild Euer Majestät der Verschönerung der Konfessionen und sozialen Gegenstände zu dienen bestrebt sein, zum Heile des teuren deutschen Vaterlandes.

An den Papst wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Viele Tausende von Männern zu Breslau in der 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands vereint, entbieten Dir Hl. Vater, als Oberhaupt unserer Kirche und Stellvertreter Jesu Christi hiermit freudig aus tiefer Seele den Ausdruck ihrer Ergebenheit in unüberwindlicher Treue und erbiten demütig Deinen den Beirathungen der Versammlung so förderlichen apostolischen Segen.“ Die Versammlung brachte hierauf auf den Kaiser und Papst ein dreifaches Hoch aus.

Nachdem folgte die Aufsicht der katholischen Studentenvereine, die dem Fürstbischof Dr. Ropp ihre Ovationen darbrachten und am Denkmal Kaiser Wilhelms einen großen Kranz niederlegten.

Kirmes und Schützenfest.

Neuß, 31. August.

Die Neußer Kirmes ist unstreitig eine der ältesten deutschen Volksfeste. Schon der Umstand, daß das Fest des Hl. Apollons Bartholomäus das Kirchweihfest bestimmt, ist dafür ein sicheres Zeichen. Es ist nämlich geschichtlich festgestellt, daß in den ersten christlichen Zeiten Germaniens die Gotteshäuser neben dem Hl. Martinus mit Vorliebe dem Hl. Bartholomäus geweiht wurden. Es sei nur daran erinnert, daß die uralte „Frankfurter Messe“ ihren Ursprung im „Bartholomäusfest“ hat, wie dem Hl. Bartholomäus in die älteste Frankfurter Kirche, der Bartholomäus-Kirche, gewidmet war. Auch hier ist die Verehrung des Hl. Bartholomäus in alten Zeiten sicherlich volkstümlich gewesen. Reliquien des Heiligen sind im Mittelalter aus dem Münster in den kriegerischen Zeiten nach Köln gerettet worden. Wodurch der Bartholomäusfesttag maßgebend für die Neußer Kirmesfest, das ist Kirchweih geworden ist, haben die Geschichtsforscher allerdings nicht feststellen können. Schon Kaiser Friedrich III. konnte im Jahre 1475 nach dem siegreich beendeten burgundischen Krieg den Bartholomäusmarkt als einen seit Urzeiten bestehenden Neußer Jahrmarkt neu bestätigen. Zu dieser mit dem Bartholomäusmarkt verbundenen Kirmes traten dann zur Zeit des Bürgerkriegs in Wehr und Waffen die Schützenfest. Unsere Kirmes und das Schützenfest wurzelt also so tief im Volksbewusstsein und der Liebesliebe, daß es kein Wunder ist, wenn es heute noch von jedem Neußer Kind mit Freude und Begeisterung gefeiert wird.

Kirmesfestamstag.

Ein wunderbarer Spätsommerstag ging zur Rüste, woglich warm schien vom garstblauen, nur hier und da mit weißen Strichwolken bedeckten Himmel die Augustsonne, die flinken Schwalben zwischerten in ihren Sitzgeschäften über die schon im Johannismond prangenden Straßen so laut und fröhlich wie seit langem nicht, als das Tambourcorps seinen Umzug durch die Straßen machte. „Freut euch des Lebens, weil es bald Kirmes ist.“ Klang es überall wieder: Geschäftiges Leben in allen Straßen und Gassen. Hier eilen die Schützen schon zu ihren Vorversammlungen, dort haben die Hausfrauen und Mägde noch eilige Vorbereitungen zu treffen und Einkäufe zu machen, zu schrauben und zu pugen. Ein appetitlicher Duft, ein Gemisch von Schmecken aus Kesseln, in welchen Kirmeschinken kochen, von lederen Apfelförtern und frischem Kirmes - Korintterweck und anderen guten Sachen bringt uns den Duft, ein reichendes hoffnungsvolles Polypouri für die Nase. Die Jugend muß an sich halten um nicht vor Freude Rad zu schlagen angesichts der bevorstehenden Kirmesfreuden. Aber auch den Älteren, nicht mehr so illusionsfähigen Jahrgängen hat es bald die Kirmesstimmung angelan.

Zimmer belebter wurden mit Eintritt der Dunkelheit die Straßen, auch von auswärts kamen schon ganze Scharen Kirmesgäste, die

den Fackelzug

nicht versäumen wollen. In der Tat war dieser auch wieder eine prächtige originelle Veranstaltung und überall, wo der Zug die bunte beleuchteten Straßen passierte, wurde er mit freudigen Zurufen begrüßt. Jeder Zug führte eine andere Fackelform, reizende Blumenkörbe, elektrische Vogelkisten, weiße Schützenhosen usw. Und erst die originellen Transparenze alle. Ein riesiges Karroussel drehte sich da, eine Fackelfaule mit den Spendern besonders fester Beiträge für das Vaterländische Fest, drastische Szenen aus der Zeit der Mäkenplage, der schwebende Seebadpferd Akt im Rhein-Ertischen. Zum Rheinischen Weilegen 1910 war ein Fackelzug mit Kolleginnen aus allen Auf- und Sportarten erschienen mit dem Motto: „Nur die Ruhe kann es bringen“; ferner ein nicht prämiierter Entwurf für ein städtisches Museum und für den Marktschranken, der Verein fidele Riste, weiter die Residenz König Karls sehr nett und geschmackvoll angeführt. Die neueste Humore, mächtige blumengeschmückte Körbe als Fackeln hat ein anderer Zug als weillendendes Transparenz. Eine getreue Nachbildung unserer vormärzlichen Straßen-De-Vaternen wurde als elektrische Straßenbeleuchtung des nördlichen Stadtteils getragen. Gensichtlich versteht man an maßgebender Stelle diesen jarten Wint. Unter den Klängen von sieben Musikkorps nahm der glänzende Zug seinen Weg. Besonders angenehm wirkte das Feilen jeglicher Geschäftsverhältnisse. Die letzte Generalversammlung verlief in ge-

hobenster Stimmung. Eine Anzahl Schützen erhielten für 25 aktive Mitgliedschaft einen silbernen Kranz, darunter auch Herr Jägermajor Schridde. Die Namen der anderen lauten: Math. Spider, Sub. Korbmacher, Jol. Raab, Peter Biedendorf, Jol. Kemmerling, Jol. Koesler, Wilt. Bongard, Arnold Schmitz.

Der Kirmesmontag

legte stimmungsvoll das Samstag so schon begonnene Fest fort. Vor allem war echtes Kirmeswetter, wie es nicht besser gewünscht werden konnte. Von morgens früh ab brachte jeder Zug Scharen von Kirmesgästen. Nachdem die Chorgierten einem feierlichen Hochamte in Münster beigewohnt hatten, sammelten sich die einzelnen Züge mit ihren Führern.

Zur Parade

waren viele tausende herbeigeströmt. Auf dem Marktplatz stand schon beim Aufmarsch der verschiedenen Corps die Menge Kopf an Kopf. Pünktlich um die Mittagsstunde konnte die Parade beginnen. Der Schützenkönig, Herr Stadtverordneter Breuer, schritt mit großem Gefolge, begleitet von Herrn Landrat Dr. von Brandt, Herrn Bürgermeister Kellen und dem Komite, sein Regiment ab, das dann in schneidender Parade am ihm vorbei defilierte.

Nachmittags war der Fremdenzuzug ein ganz gewaltiger. Nur langsam konnte man in den Hauptstraßen voran kommen. Im Schützenzelt wurde das Schießen auf die Fackeln und Vogel sofort aufgenommen. Die Sterne schossen die Herren M. Bouthy, S. Richter, J. Königshoven, J. Baum, M. Krennefeld, Friz Breuer. Die Fackeln des Preisvogels für die aktiven und passiven Schützen erhielten: Kopf Herr J. Krey, rechten Flügel Herr G. Verchval, linken Flügel Herr J. Kenele, Schweiß Herr P. Schmitz, Rumpf Herr B. Winkels. Das Reitercorps fand mit seinem interessanten Ringreihen besonders viel Zuschauer. Langmuß und Konzent der verschiedenen Kappen sowie Volksspiele sorgten im übrigen für Unterhaltung. An der Kasse wurden 520 Eintrittskarten verkauft.

Die Tage folgen einander, aber sie gleichen sich nicht.

Kirmesmontag

hand das Wetterglas aus Sturm und Regen. Die Wachparade verlief aber ohne Störung, auch der Umzug des Regiments konnte nachmittags programmäßig vor sich gehen. Auf die Regenschauern folgte sich der Himmel bald auf. Im Schützenzelt wurde das Schießen auf den Preisvogel aufgenommen. Den Ehrenschuß für Se. Majestät den Kaiser auf den Kopf des Preisvogels gab Herr Landrat Dr. v. Brandt ab, den rechten Flügel schloß Herr C. Kraus, den linken Flügel Herr G. Hirschhäuser, den Schweiß Herr P. Wilt. Bei einem vom Reitercorps veranstalteten Flachrennen siegte Herr Freix, beim Trabrennen Herr Hülsen. Der gleich nach 6 Uhr einsetzende Regen hat dem Besuch des Schützenfestes viel Abbruch. Doch wurde das Feuerwerk programmäßig nach 8 Uhr abgebrannt. 221 Eintrittskarten wurden verkauft.

Der Bartholomäusmarkt

hatte gestern besonders zahlreiche Landleute zur Stadt gezogen.

Gerichtliches.

§ Neuß, 28. Aug. (Schöffengericht.) Die Ackerer Engelbert B. und Johann D., beide zu Neuß, haben sich gegenseitig bedroht und beleidigt. Die erste Laute für jeden auf 5 M. Geldbuße oder 1 Tag Gefängnis. — Altstädter Peter Jol. B. in Neuß, war angeklagt, den Weisenden Sp. bedroht und beleidigt zu haben. Sp. war angeklagt, durch Vorspiegelung falscher Tatsachen, er f. Unterhaltungsbücherei, die Armenverwaltung um 372 M. geschädigt zu haben. Er erhielt 10 M. Geldbuße oder 2 Tage Gefängnis. — Sp. erhielt 2 Wochen Gefängnis und wegen Ungebühr vor Gericht eine sofortige Haftstrafe von einem Tage. — Ehefrau Johann C. in Neuß, soll sich in der Wohnung des Heinrich Bender des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und den B. tätlich beleidigt haben. Die Tagelöhner Johann und Math. C. in Neuß, sollen den B. gemeinschaftlich mißhandelt haben. Ehefrau C. erhielt 6 M. Geldbuße, die beiden übrigen je 5 M. oder 2 Tage Gefängnis. — Wirt Heinrich J. und dessen Ehefrau, zu Neuß, sind angeklagt, in ihrem Lokale Glücksspiele gehalten, Maria J. und Hilfskellner Theod. H. zu Neuß, hierzu wesentlich Beistand geleistet zu haben. Die Sache wurde verlag auf den 15. September. Es sollen noch Zeugen geladen werden. — Kaufmann Ludwig B., in Köln, soll zu Neuß, dem Polizeiwachmeister R. in der Ausübung seines Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet und ihn tätlich angegriffen. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Arbeiter Jakob G. in Camp a. M., hat zu Neuß, im Februar 1909 3 Stämme Hochblätter rechtswärtig weggenommen. Strafe: 5 Tage Gefängnis. — Hakenarbeiter Rudolf M. in Neuß, hat zu Neuß in der Nacht vom 19. Juli den Holzseilergewanten M. und G. durch Gewalt Widerstand geleistet. Das letzte 15 M. oder 3 Tage Gefängnis. — Former Carl R., in Neuß, hat mit Steinen gegen Häuser geworfen und den Polizeiergewanten B. öffentlich beleidigt. Strafe: 10 M. oder 2 Tage Gefängnis und 3 M. oder 1 Tag Haft. — Kassierer Jakob W. in Neuß, hat durch Vorspiegelung falscher Tatsachen die Ehefrau Calpar D. um 60 M. geschädigt. Das Urteil lautet auf 2 Wochen Gefängnis. — Arbeiter Heinrich J. in Zons, hat den Nikolaus T., den Heinrich K. und die Ehefrau Friedrich R. durch Worte beleidigt und großen Unfug verübt. Strafe: 5 M. oder 1 Tag Gefängnis. — Dienstmagd Sophia M., hier in Unterhagshaus, ist angeklagt, zu Oberassel dem Hotelbesitzer Wilhelm C. mehrere Sachen, wie Kleid, Kasse, Witter, Strümpfe, Schürzen, im Gesamtwerte von 30 M. weggenommen zu haben. Strafe: 2 Wochen Gefängnis, 1 Woche Untersuchungshaft wurde angerechnet.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 31. August.

Der zum Unterstaatssekretär ernannte Herr Regierungspräsident Schreiber erklärt im Amtsblatt der königlichen Regierung folgenden Abschiedsgruß: „Nachdem Seine Majestät der Kaiser und Königin geruht haben, mich zum Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe zu ernennen, lege ich mein Amt als Präsident der königlichen Regierung zu Düsseldorf nieder und verlasse den Düsseldorf Bezirk und die mir lieb gewordene Tätigkeit in demselben. Zudem ich für das mir in meiner amtlichen Wirksamkeit entgegengebrachte Vertrauen und für die allseitig gewordene Unterstützung danke, scheide ich mit den herzlichsten Wünschen für das Wohl dieses schönen Regierungsbezirks und seiner Bewohner.“

Auszeichnung. Dem Hilfsbahndirektor Christian Sped aus Holzgütten ist aus Anlaß seiner 25jährigen treuen Dienstzeit von Sr. Maj. dem Kaiser das Erinnerungszeichen verliehen worden. Die Auszeichnung wurde ihm von Herrn Bahnmüller Schulte aus Schölsbach feierlich überreicht.

Zusammenstoß im Neußer Bahnhof. In der Nacht auf Montag 12.15 Uhr habe kurz vor der Einfahrt in Gleis 4 auf dem Bahnhof Neuß der D-Zug Köln-Münster auf eine in gleicher Richtung sich bewegende Rangierlokomotive leicht auf. Von dem in langsame Fahrt befindlichen D-Zug 91 wurden nur eine Laterne und ein Buffer der Lokomotive beschädigt. Eine Entgleisung des Zuges fand nicht statt; nur die zwei Tenderwagen der Rangierlokomotive wurden aus dem Gleise gehoben. Personen wurden nicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Evangelische G. Schroeder (Hauptpf.) (Eberfeld) veranlassen am Freitag, den 3. September, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel-Restaurant J. P. Larz, Neuß, Krefelderstraße 62, 1. Etage, eine öffentliche französische Gastsprachstunde. An obigen Abend werden auch Anmeldungen für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch u. entgegengenommen. Der Unterricht wird von mehreren der betr. Nation erteilt. Wie uns die Direktion mitteilt, hat sie zur Ergänzung der Anschauungsmethode (Vertikalmethode) eine französische Grammatik herausgegeben, worin in leicht faßlicher Weise die wichtigsten grammatischen Regeln erklärt werden. Das Werkchen ist so angeordnet, daß der Schüler nicht nur sprechen, sondern gleichzeitig auch schreiben lernt und so befähigt ist, gleich von Anfang an tiefer in das Studium der französischen Sprache einzutreten. (Eingefandt.)

Paarst, 30. Aug. In der vergangenen Nacht ist hier ein kleiner weißer Pony mit kurz geschnittener Mähne und ein gelbes Gefährt (Sig) gestohlen. Etwaige Angaben über den Verbleib wolle man an das Bürgermeisteramt hier selbst richten.

Wittgen, 28. Aug. Nachdem das Innere unseres Gotteshauses vor einigen Jahren neu renoviert wurde und einen künstlerischen Schmuck erhielt, sind nunmehr auch umfangreiche Reparaturen an dem äußeren Mauerwerk festzulegen worden. Die an demselben veranlaßten Aufstiege hatten durch die Witterung sehr gelitten. Die Kirche rüstet noch aus dem 12. Jahrhundert und wird auch in der Geschichte der Kunstdenkmäler des Kreises Neuß besprochen. Wie verlautet, soll der die Kirche umgebende Platz gärtnerische Anlagen erhalten. Dies wäre freudig zu begrüßen, da dann eine Anlage vorhanden wäre, welche eine weitere Zierde unseres Ortes sein würde.

Wittgen, 28. Aug. Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 14. d. M. wurde der bisherige Beigeordnete Herr Gutschloß-Herrmann Schmitz zu Schützen für eine weitere Amtsperiode zum Beigeordneten des Bürgermeisters Wittgen ernannt.

Schützberg, 28. Aug. Wie uns mitgeteilt wird, handelt es sich bei der dieser Tage erwähnten Mißhandlung einer Frau um eine leichtere Körperverletzung.

Aus dem Kreise Grevendich.

Grevendich, 29. Aug. Für Sonntag, den 5. September d. J., an welchem die hiesige Kirmes beginnt, ist für den Stadtbezirk ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 6 Uhr abends zugelassen. An den beiden vorhergehenden Tagen dürfen die Verkaufsstellen für den Verkehr des Publikums bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben.

Grevendich, 30. Aug. Im laufenden Jahre werden die regelmäßigen Neuß bezug. Ergänzungswahlen zur städtischen Gemeindevertretung stattfinden. Nach Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode, die mit Schluß des Kalenders 1909 endigt, werden folgende Herren ausreichen: In der ersten Abteilung die Herren Kommerzienrat Karl Jakob Langen, Geheimrat Dr. Josef Büllen und Baugewerksmeister Josef Behn. In der zweiten Abteilung die Herren: Wäldendirektor Dietrich Wphorn, Rentner Josef Leimkühler und Rechtsanwalt Justizrat Philipp Schick. In der dritten Abteilung die Herren Kreisparteiassistenten a. D. Josef Schulte, Schlossmeister Josef Beniers und Fabrikbesitzer Wendrich Cohnen. Letzterer ist vor einigen Jahren gestorben.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 28. Aug. In Unterhagshaus wurde das 15 Monate alte Söhnchen eines Zahlmeisters von einem Lausitzer überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. — Auf dem Gehsteig eines Landwirts im Straßweg wurde ein Knecht von einem Pferde im Schenkel gegen den Kopf geschlagen. Die erlittenen schweren Verletzungen haben den Tod zur Folge.

Düsseldorf, 29. Aug. Bei der Kaffeefirma M. u. Co. hatte die Höllebrände 177 Vollen Kaffee mit Verlust gelöst und für hunderttausende Steuer und für Strafe insgesamt 160.000 M. geordert. Dadurch entstanden bei der Firma Zahlungsunfähigkeit, und die Gläubiger beantragten die Einleitung des Konkursverfahrens. Nach langer Verhandlung ist gestern abend zwischen der Firma und ihren Gläubigern folgender Vergleich zustande gekommen: Unter Stellung von Bürgen werden die Gläubiger vollständig be-

riedigt bei ei Verbindlichkeit 1910 und für die Bie gestellt. Coll fees, wie die freigegeben diese Menge Zahlungsfrist des Vergleichs Konkursverfahren * Ziti im Felde ein wurde gelöste. * Ne e n tigte Einbreche Peter Marx fien dem hiesigen

Die Fal

* Te e e in Automob die Kaiserin, Kronprinz und Friedrich jovi Gekloge. Kurz zu Westfalen Leinwand begrü mlie war Gen Luftschiff erichn das Schießege * Te e e

Uhr erziehen, nierzehntes, nach schwente dann Um 1.46 Uhr erste Lau gen des Luftschiffes Ausnahme ein genommen hat steilem Wintl bere Teil des Unterleuen jesi teilnehmer nach der zweite Geichtsveränd Luftschiffes den Soldaten die an den zum U Uhr berührte und nördlich grüfte, intoni Deutschland üb den Kaiser hier ren Mitglieder herlich willkon ordnen von Reide mit eine

Nachdem W an den Grafen ane Eggelen Surra! Alsbach Kapelle konzert Veranfertigung. Dem jorsättig Zeit bemerksell ung des vord unterhalb der fernen Ringen, bahnhöfischen fesschiß bei dem den Luftschiffe Wallon noch ar Seilen fest.

* Te e e Publitum das W Kreise um das verläuft sehr r die Rettungsmo zu treten draus

Graf

des Grafen Zei Reide begaben sen Zepplin in den Automobil der Gost zuerst ein neben ihn. Di toria Luise folg auf die andere liegen die De Chaussee nach Graf Zuparrau jhen Durratue

* Berli tafel beim Rail lunnen Jactete — sowie Diet und Oberingen während des Fei leben waren fies v. Valenti Nütztenberg, J marshall v. Sa mensfeld, v. Ba gen. Nach dem herholt mit dem hier über Portal Menge brach in die Nacht am U über alles. Gra Wehung genom

* Berli Sandung des wille W r i g h Grafen Zepplin

Abreis

abend vom Ansh plammäßig Zug die Mätreise nad die Stunde der war, hatte sich die dem Grafen unaufhörlich „N dankte vom Wag Worten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hebamme Anton Busch

im Alter von 53 Jahren nach langen, schweren Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, plötzlich zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Busch,
Cäcilia Speemann, geb. Busch,
Heinrich Speemann jr.
1 Enkel.

Neuss, Münster i. W. und Essen-Ruhr, den 29. August 1909.

Das Seelenamt findet am Mittwoch, den 1. Sept., vormittags 9 Uhr, in der Münsterkirche, die Beerdigung am selben Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Niederstrasse 12 aus statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Enkel und Neffe,

den wohlachtbaren Jüngling

Michael Granderath

infolge eines Unglückfalles, plötzlich, aber doch vorbereitet, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet

Die trauernde Familie.

Neurath und Allrath, den 29. Aug. 1909.

Bekanntmachung.

Der Vertrag über die Verpachtung der Jagd-
ausung im gemeinschaftlichen Jagdbezirk der hiesigen Ge-
meinde liegt zwei Wochen, vom 1. September bis ein-
14. September 1909 in meiner Amtsstube öffentlich aus.
Während der Auslegungsdauer kann jeder Jagdenosse
gegen den Pachtvertrag Einspruch bei dem Kreis-Anschuß in
M.-Gladbach erheben.

Einsprüche gegen die Art der Verpachtung und die Pacht-
bedingungen sind unzulässig, weil dieselben durch das vorge-
schriebene Verfahren festgestellt sind.

Neinbroich, den 28. August 1909.

Der Jagdvorsteher:
Kaiser,
Bürgermeister.



3-4 Mark täglich

Kann man zu Hause mit Glücken für
uns und Private auf unserer erstklassi-
gen Strickmaschine verdienen, die wir
mit 50 M. Anzahlung und bequemer
Teilzahlung liefern, unter Garantie
dauernder Arbeit beim Stricken
für uns. Anlernen gratis.

Streng reelles Unternehmen.
Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln.
Vertreten durch Herrn. Berg, M. Gladbach, Mühlenstr. 119.

Achtung! Landwirte u. Schweizer.

Ausführen! Aufbewahren!

Teile den geehrten Herrn Landwirten und Schweizern hier-
durch mit, daß ich das Vermittlungsbüro des Allgemeinen
Landwirtsch. Vereins von Herrn Kurt Vogel, Solzbüttgen
übernommen habe und in bekannter Weise weiter-
führe. Dasselbe befindet sich ab 30. August in Waderich bei
Neuß am Rhein, Neidenbroicherstr. 41. Ich richte an die
geehrten Herrn Landwirte und Schweizer die Bitte mich in
meinen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Fr. Richard Oehmichen,

Ober-Schweizer und Bundesstellenvermittler.
Telegr.-Adresse: Bundesbüro, Waderich bei Neuß.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Wilh. Albrecht

findet am Mittwoch den 1. Sept.,

morg. 7 1/2 Uhr, in der Münster-
kirche statt, wozu einladet

Die Familie.

Unterhaus ob. 1. Etage,

3 Zimmer, von kinderl. Familie

zum 1. Okt. zu mieten gesucht.

Off. u. 239 an die Exp.

Günstig möbl. Zimmer Nähe

Bayn zu verm. Anst. Exped.

Bekanntmachung.

Herr Gemeinde-Empfänger

Clasen hier, ist für die Zeit

vom 2. bis incl. 15. September

er. beurlaubt. Die Gemeinde-

kasse ist während dieser Zeit für

sämtliche Zahlungen geschlossen.

Waderich, St. N., 28. Aug. 09.

Der Bürgermeister.

J. A. C. Pöh.

Jagd

im Neuß-Grabenroicher oder

angrenzenden Bezirke von wald-

gerechtem Jäger zu pachten

gesucht.

Offerten unter P 899 an

die Exped. d. Ztg.

Beleuchtungs-Plan für den Monat Sept. 1909.

(Ganze Beleuchtung.)

Es brennen die Abendlaternen:

vom 1. bis 5. Septbr.	von 7 1/2 Uhr Abends bis 11 1/2 Uhr Nachts
6. " 10. "	7 1/2 " " 11 1/2 " "
11. " 15. "	7 1/2 " " 11 1/2 " "
16. " 20. "	7 " " 11 1/2 " "
21. " 25. "	6 3/4 " " 11 1/2 " "
26. " 30. "	6 1/2 " " 11 1/2 " "

Es brennen die Nachtlaternen

vom 1. bis 15. Septbr.	von 11 1/2 Uhr Nachts bis 4 1/2 Uhr Morgens
16. " 30. "	11 1/2 " " 5 " "

Direktion der Städtischen Gasanstalt.

Albin Kehl, Neuss, Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre, Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbuchsenpackungen
aller Art.
Treibriemen „Jung“.
„Hintz“-Riemscheiben.



Lotterie

Ziehung 10. u. 11. November 1909

4059 Gewinne i. Gesamtwert v. M.

65500

20000

10000

5000

aus. Die Gewinne bestehen aus

vollwertigen Gold-, Silber- und

Gebrauchsgegenständen.

Lose 1 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Zu haben in allen Lose-Verkaufs-

stellen oder direkt durch

General-Debita

Louis Hederich, Frankfurt a. M. u.

Gust. Pfordt, Essen-Ruhr.

Geschw. Cordes,

Neuss,

53 Büchel 53.

Tadellose

Anfertigung

von

Herren-

Hemden

nach Mass

unter

Garantie.

Grabdenkmäler,

größtes Lager in Neuß und

Umgebung, empfiehlt äußerst

billig.

Geintr. Moser, Neuß,

Büttgenstr. und Hermannsplatz,

Telephon 648.

Jalousie- u. Rolladen-

werk „Union“ Oberkassel

Neuanfertigung u. Reparatur.

prompt und preisw. Fl. Ref.

Telephon 7421.

Auspostieren u. Sofa u. Ma-

traken. Sofa 5, Matratz. 3 M.

Reise genügt. Mühlenstr. 52, 11.

Täglich frische

Feldhühner

empfehlen

Friedrich Walge,

Wild- und Geflügelhandlung,

Niederstr. 17. Telephon 274.

Habe Mittwoch u. Donner-

tag erstklassige Oldenburgische

hochtragende und fruchtgebende

Kühe und Binder

in Wevelinghoven zu ver-

kaufen. Ankauf erteilt Herr

Moritz Kaufmann daselbst.

2. Weinberg,

aus Oldenburg, Gr.

1a. grobes

Fischmehl,

allerbeste Qualität, M. 12.50

pro Zentner, mit Sach, ab Neuß,

gegen Nachnahme. Bei größeren

Quantitäten Rabatt.

Geintr. Reichdörfer, Neuß.

Von 8 Biegen 5 oder 6 l.

hornlose zu verkaufen.

2 schöne Gefpanne.

Hammfeld 70.

5 Gründe,

weshalb ich stets meine Drucksachen bei der Gesell-
schaft für Buchdruckerei, Neuss, herstellen lasse:

1. weil die Arbeiten von dieser Firma schnell geliefert werden,
2. weil ihre Satz-Ausstattung — da reichhaltiges und modernes Schriftmaterial vorhanden — eine geschmackvolle und zweckentsprechende ist,
3. weil die Druckausführung stets sauber ausfällt,
4. weil die gewählten Papiere und Cartons nur guter und bester Qualität sind, und
5. weil trotzdem die Preise mässig und der gelieferten Arbeit angemessen berechnet werden.

**JUST-
WOLFRAM-
LAMPE**

70%
stromsparende
Glühlampe.



Man verlange bei allen
Elektrizitätswerken, Gross-
händlern und Installateuren
ausschließlich die

Wolfram-Lampe

der

Wolfram Lampen A. G. Augsburg

Regelmäßig nachsendende Lampen werden ersetzt

Neusser Bürger-Schützenverein.

Heute Kirmesdienstag, abends 10 Uhr:

Allgemeiner

Bürger- u. Schützenball

im grossen Saale des Hotel Polzer.

Die Herren Mitglieder können bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte heute Nachmittag bis 6 Uhr an der Kasse des Schützenfeldes zu diesem Fest-
balle 2 Eintrittskarten zu dem er-
mässigten Preise von zusammen 1.00 Mark erhalten.

Eintrittspreis an der Kasse des Saales pro Person, auch für jede Dame, Mk. 0.75. Für Nichtmitglieder Mk. 1.—, Damen Mk. 0.75.

Das Comité.

Grosse Kunstausstellungen

Düsseldorf 1909

im Kunstpalast am Kaiser Wilhelm Park.

Am Mittwoch, 1. September, Mittwoch, 15. Sep-

tember und Mittwoch, 29. September beträgt der

Eintrittspreis für beide Ausstellungen zusammen

nur 0.50 Mk. An allen drei Tagen grosses Militär-

konzert. Dankkarten für Auswärtige, die bis

zum Schluss der Ausstellungen am 3. Oktober

Gültigkeit haben, sind vom Bureau zum ermässigten

Preis von Mk. 2.— für jede Person zu beziehen.

Die Ausstellungsleitungen.

Sprachinstitute C. Schroeder

Best verzweigte Sprachschule f. Damen u. Herren in Rheinland und Westfalen.

Nur Lehrer der betr. Nation.

Hauptsitz: Elberfeld.

Oeffentliche

franz. Gratis-Probestunde

durch qual. Lehrer (Franzose) am Freitag, den 3. Sept.,

abends 8 1/2 Uhr, im Hotelrestaurant J. Pilartz, Neuss,

Crefelderstrasse 62, 1. Etage.

Hier selbst werden auch Anmeldungen für Englisch,

Italienisch, Spanisch etc. entgegengenommen.

Unterricht nach Schroeders Grammatik. Literatur, Con-

versation und Handelscorrespondenz.

Frau Hans Conrad Eltrop,

Tanzlehrerin aus Düsseldorf beginnt Anfang

September in Neuss ihren Unterricht.

Anfragen und Anmeldungen Düsseldorf, Tonhallen-

strasse 2. Fernspr. 4392.

Rhönndorf

(Rhein)

Dr. Selenow's Kuranstalt

Krankenaufnahme jederzeit

Dr. Kemper

Spezialarzt für innere Krankheiten.

Wichtig!

Infolge der am 15. August eingetretenen enorm hohen

Rohtabakwersteuer bin ich leider gezwungen, die Preise

sämtlicher Rauch- und Schnupftabake zu erhöhen. Die bis-

herigen Packungen bleiben bestehen, da durch Verkleinerung

dieselben unnötige Mehrkosten entstehen würden.

Indem ich die feste Zusicherung gebe, dass meine sämt-

lichen Marken in der bisherigen, gleichmässig vorzüg-

lichen Weise weiter fabriziert werden, möchte ich die geehr-

ten Herren Konsumenten bitten, meinem Fabrikate auch in

Zukunft treu bleiben zu wollen.

Hochachtungsvoll!

H. J. Du Mont, Köln a. Rhein.

Tapeten!

ca. 1000 neue, moderne Muster

in geschmackvollster Auswahl,

anerkant bekannt

billigsten Preisen bei reellster Bedienung

Frz. Oldmann Wwe.,

Münsterstr. 13 u. 15. Telephon 272.

Von der Reise zurück.

Dr. E. Littaur

Spezialarzt für Hals-,

Nasen- und Ohrenleiden

Düren, Philippstr. 11.

St. Marien

Vincenz-Conferenz.

Mittwoch Abend.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeich

Patentbüro Konr. Köchling

Krefeld, Westwall 40

Ausk. u. Broschüre frei.

Meine Witwe verlor Samstag

Tag Morgen ein Portemon-

naie mit Inhalt auf der

Quirinsstrasse. Gegen Beloh-

nung abzugeben in der Exp.

Bitte den erkannten Mann,

welcher das Portemonnaie an

der Schiedsleute abgegeben hat,

auf dem Polizeibüro abzugeben.

Dr. Gollapudi, Gollapudi, Dr. Gollapudi,

Dr. Gollapudi bei Capellen-Bevel.